

# Provokationen an der Staatsgrenze der DDR

25. Februar 1959

Information Nr. 18/59 – Information Betreff: Provokationen an der Staatsgrenze der DDR

## Quelle

BArch, MfS, ZAIG 227, Bl. 1 (6. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Ulbricht, Stoph, Honecker, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Kleinjung, Ablage.

## Vermerk

Am Ende des Dokumentes: Unterschrift »Mielke« (in lila).

## Bemerkungen

Eingefügte Betreffzeile unterhalb der Überschrift: »Bezug: Gegebene Veranlassung«.

## Verweis

Information [23/59](#).

## [Faksimile von Blatt 1]

Am 25.2.1959 wurden von der Deutschen Grenzpolizei in Salzwedel, [Bezirk] Magdeburg, im Gebiet von Reddigau und Schmölau, [Kreis] Salzwedel, [Bezirk] Magdeburg,<sup>1</sup> verstärkt Provokationen durch den Bundesgrenzschutz gemeldet.

Um 8.30 Uhr sollen in Reddigau zwei Jeeps mit sechs Bundesgrenzschutz-Angehörigen am 10 m Streifen<sup>2</sup> erschienen sein, wo sie aus Karabinern drei Schüsse in die Luft abgaben.

Um 11.00 Uhr erschienen abermals zwei Jeeps mit vier Angehörigen des Bundesgrenzschutzes am Kontrollstreifen. Diese riefen den Posten unserer Grenzpolizei zu: »Kommt raus, Ihr feigen Schweine, Ihr könnt wohl kaum noch deutsch sprechen ... (unverständlich) ... die Russen leben nicht mehr lange!« Die Fahrzeugnummern lauten: BG 20–219 und BG 20–284.

Um 12.25 Uhr erschienen zwei Jeeps mit vier Angehörigen des Bundesgrenzschutzes an der Schafwedelerstraße<sup>3</sup> im Gebiet Schmölau (hier handelt es sich vermutlich um die gleichen Fahrzeuge wie in Reddigau). Zwei Mann stiegen aus und gingen am Kontrollstreifen entlang. Nach ca. 10 Minuten fuhren die Jeeps wieder weg.

Um 14.30 Uhr erschienen an der gleichen Stelle ein Jeep mit drei Angehörigen des Bundesgrenzschutzes und ein Pkw mit zwei Zivilisten. Die Insassen des Jeeps und ein Zivilist beobachteten am Kontrollstreifen das Gebiet der DDR und fuhren gegen 14.45 Uhr wieder weg. Vermutlich liegt der Schwerpunkt der Provokationen im Gebiet Reddigau am Bohrturm, da bereits an den Vortagen Gruppen des Bundesgrenzschutzes dort beobachtet wurden, ohne dass es zu Provokationen kam.

Bemerkung: Diese Vorkommnisse werden zzt. noch überprüft. Wenn sie den Tatsachen entsprechen, ist zu überlegen, ob eine Presseveröffentlichung angebracht ist.

1

Reddigau und Schmölau, zwei Ortschaften im Kreis Salzwedel/Bezirk Magdeburg (heute Landkreis Altmarkkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt), lagen innerhalb der 5-km-Sperrzone an der innerdeutschen Grenze zu Niedersachsen.

2

Das von der DDR-Führung im Jahre 1952 eingerichtete Sperrgebiet an der Grenze zur Bundesrepublik setzte sich zusammen aus einem zehn Meter breiten Kontrollstreifen, der unmittelbar entlang der Grenze verlief, einem 500 Meter breiten »Schutzstreifen« sowie einer »5-km-Sperrzone«. Der zehn Meter breite und gepflügte Kontrollstreifen wurde auch »Todesstreifen« genannt und war ab Anfang der

1970er-Jahre mit Signalanlagen und Personen-Minenanlagen (Selbstschussanlage) ausgerüstet.

3

Es handelt sich um den Schafwedeler Weg.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv.